

4" ober O.
 in Wien
 57.60
 58.75
 66.30
 83.—
 687.—
 186.60
 118.30
 116.75
 5.70
 Scheider.
 MORIZ WOLFF
 Hauptplatz, im Wallfischsee, vormalig Ganner'schen Hauses,
 nächst dem Hotel „zum weissen Kreuz“.

Pränumerations-Preise:

Zur Acad:	Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 fl. — kr.	Ganzjährig . . . 16 fl.
Halbjährig 7 „ — „	Halbjährig . . . 8 „
Vierteljährig 3 „ 50 „	Vierteljährig . . . 4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Ungarische Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau
 Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock.
 Für das Ausland übernehmene Aufträge für Anserate die Herren Haentelich & Bogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Gumburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Pafel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schütz & Comp. in Leipzig. — In Wien: M. Doppelst.
 Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Nro. 32 Samstag den 8. Februar 1868 XVII. Jahrgang.

Journalstimmen.

Ueber das Rothbuch sagt „Szabadunk“
 Jenen Constitutionalismus, den Ritter von Schmerling in Oesterreich inaugurirt hat, charakterisirt nichts so sehr als die Thatsache, daß der angeblich auf ganz neuer Grundlage basirte Staat seine alte auswärtige Politik beibehielt. Bloß die äußere Form hatte sich ein wenig geändert, das Wesen blieb unberührt. Ein Liberalismus aber, neben welchem man ganz bequem eine reactionäre auswärtige Politik befolgen könne, sei nichts Anderes, als eine Parodie des Constitutionalismus.
 Viel und Großes mußte geschehen, bis Oesterreichs auswärtige Politik das traditionelle Geleise verließ. Und es sei Thatsache, daß Oesterreich diesem Geleise entrückt ist; das Rothbuch lasse darüber keinen Zweifel zu. Wir gestehen — sagt „Szabadunk“ — daß wir in der auswärtigen Politik des Freiherrn von Beust, wie dieselbe aus den 150 Actenstücken hervorgeht, eine der größten Garantien für die neue Aera erblicken. Denn, wie es einerseits wahr ist, daß eine wahrhaft freisinnige innere Politik, eine dieser entgegengesetzte äußere Politik unmöglich macht, so kann man es andererseits nicht in Abrede stellen, daß besonders in Oesterreich eine auswärtige Politik, wie Baron Beust sie inaugurirt hat, ohne freisinnige innere Politik unmöglich ist.
 Wir sagen nicht, daß diese auswärtige Politik jeden Widerspruch ausschließt; — fährt „Szabadunk“ fort — wir sind in dem Rothbuche auf manche Stellen gestoßen, die in der That nicht dahin gehören. So finden wir in der deutschen und italienischen Politik des Freiherrn von Beust manche Momente, die in vielen Beziehungen an die alten, für überwunden gehaltenen Zeiten erinnern; aber wir sind zu glauben geneigt, daß diese zu jenen Concessionen gehören, um deren Preis der umsichtige Staatsmann die ganze Summe seiner auswärtigen Politik gewonnen. Im Allgemeinen ist der Eindruck, den das Exposé des Freiherrn von Beust macht, ein befriedigender. Wir sehen eine neue Richtung, und hören neue Principien; mit einem Worte: wir fühlen den Hauch der neuen Zeiten. Der Umstand an sich, daß die Volksvertretung zum erstenmale Gelegenheit hat, einen tieferen Einblick in die auswärtige Politik zu thun, ist für uns von secundärer Bedeutung; dies ist das Corollarium des Constitutionalismus, und bedauerlich genug ist es, daß wir erst jetzt dazu gekommen. Die Hauptsache ist, wie die Politik beschaffen, die nun befolgt wird.
 Einem Wiener Briefe des „Hajant“ von dem Mitgliede der ungarischen Delegation, Gabriel Várady, entnehmen wir folgende, auf das Militärbudget und das Rothbuch bezügliche Stellen:
 In der Commission (zur Behandlung des Militärbudgets) entspann sich eine interessante Discussion bezüglich der Land- und Seemacht. Da aber zur gründlichen Beurtheilung des Budgets die genaue Kenntniß der auswärtigen Verhältnisse nothwendig ist, so wird die Commission am 7. d. M. diesbezügliche Aufklärungen von dem Minister des Auswärtigen verlangen. Zu diesem Zwecke wurde auch das Rothbuch vertheilt, aus welchem wir uns indessen mit den auswärtigen Angelegenheiten nicht besonders vertraut machen können. Die Zeit ist um, da das Blaubuch eine so große Rolle vor dem englischen Parlamente gespielt. Es bleiben der Journalistik nur wenig Sachen verborgen, und was vor der Journalistik ein Geheimniß, das ist weder im Blaubuche, noch im Rothbuche zu finden. Dieses Buch ist in unseren Tagen kaum etwas anderes, als ein Zeichen jener Huldigung, die die Regierung der Oeffentlichkeit gegenüber an den Tag legt, und eine feierliche Anerkennung der Verantwortung, die die Regierung schuldig ist. Und eben deshalb glaube ich nicht, daß der Herr Minister des Auswärtigen es werde umgehen können, uns auch jene Dinge zu enthüllen, die im vordemrosenen Rosabuche nicht enthalten sind.
 Auch der Brochüre: „Wie soll Oesterreichs Heer organisiert werden“ geschieht in diesem Briefe Várady's Erwähnung. Es werde in dieser Brochüre von Allem gesprochen, nur nicht von der Vaterlandsliebe und von der Aufrechterhaltung der Verfassung; sondern sei im Gegentheile ausdrücklich hervorgehoben, daß das Recht der Recrutengewinnung des Reichstages mit dem allgemeinen Wehrsystem nicht vereinbar sei.
 Klären wir die Begriffe — sagt Graf Béla Keglevich im „Hon“ — und die Situation wird sich klären gegenüber der Nation und dem Fürsten.
 Ein unabhängiger ungarischer Staat mit der Dynastie Sr. Majestät — dieses unzweideutige Programm sei unsere Basis. Die Annahme dieser Basis durch Sr. Majestät sei die Bedingung, unter welcher bei gegebener Gelegenheit die zur Majorität gelangte Opposition die Regierung übernehmen würde. Eine aus der Interessengemeinschaft der Nation und des Fürsten fließende nationale und dynastische Politik, die frei von jeder Zweideutigkeit, die deutlich den Weg anzeigt, der befolgt werden soll, nicht über die Principien unterhandelt die sie vertritt, und nicht mit den Schwierigkeiten, wider die sie kämpft, die nicht nur ahnen läßt, sondern offen eingestekt, was sie will, und die in Jedem, der zu ihrer Fahne hält, den festen Glauben erweckt, daß das vorgestekte Ziel früher oder später erreicht werden wird; für diese Politik, für den Sieg dieser Principien vor der Nation, in der Volksvertretung zu kämpfen; und nachdem wir gesiegt, in der Regierung alles das zur Geltung zu bringen, was aus dem Siege dieser Principien für die Nation heilsames hervorgeht; einen unabhängigen ungarischen Staat,

dessen Centralpunct Pest-Ofen sei, ein Staat, der alle Attribute eines Staates hat: Armee, Finanzen, auswärtige Vertretung, und der eine seinen Interessen vollständig entsprechende Handelspolitik befolgen kann — Alles dies lasse sich auf der Basis der gemeinsamen Angelegenheiten nicht erreichen. Die Opposition dürfe daher nicht um jeden Preis die heutige Regierung stürzen wollen, sondern müsse die Basis zu ändern bestrebt sein.

Bericht

des königlich ungarischen Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel über den volkswirtschaftlichen Zustand Ungarns im Jahre 1867.
 (Schluß.)
 Es nahmen weiters die Professoren D. W. Zlamál und Adalbert Lormay als Vertreter der ungarischen Regierung an dem, im Monate September des Jahres 1867 zu Zürich abgehaltenen Congresse der Thierärzte Theil, und es besuchten dieselben unter Einem einige hervorragende Thierarznei-Institute des Auslandes, um die dort gemachten Erfahrungen im Vaterlande nützlich zu verwerthen.
 Zur Besichtigung der ausländischen landwirtschaftlichen Lehranstalten wurden Paul Sporzon, damals Professor am Diner Josephs-Polytechnicum, nunmehr Director des Reichshelher Institutes, und Anton Kodolányi, Secretärs-Stellvertreter beim Landes-Agriculturverein entsendet, die gleichzeitig einen Theil der westlichen Länder Europa's bereisten.
 Ich habe weiters zwei, auf dem Gebiete der Weincultur hervorragende Fachmänner Dr. Franz Eng und Anton Ghürty nach sämtlichen weinproducirenden Gegenden Ungarns, zum Zwecke der Bereicherung ihrer Erfahrungen und Mittheilung der gemachten Wahrnehmungen, entsendet.
 Zur Pariser Weltausstellung habe ich insbesondere zum Zwecke der Beobachtung des Fortschrittes auf dem Gebiete der Industrie, den Professor am k. ungarischen Polytechnicum Dr. Carl Mendtwich auf Kosten des meiner Verwaltung anvertrauten Landesculturfondes ausgesandt.
 Demselben war es zur besonderen Aufgabe gestellt, den gegenwärtigen Entwicklungszustand der Röstung und Breche des Hanfes zu studiren. Diese für Ungarns landwirtschaftliche Interessen so wichtige Angelegenheit genießt die unangesehene Aufmerksamkeit des k. ungarischen Ministeriums für Volkswirtschaft, und es wird, wie ich hoffe, auf diesem Felde bald ein günstiges Resultat anzuweisen sein.
 Schließlich hat Euer Majestät Regierung den in die oberen Gegenden Ungarns entsendeten Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien ihrerseits zwei, die nöthigen Vorkenntnisse besitzende junge Männer beigegeben.
 Sämmtlichen eben Genannten wurde es zur Pflicht gemacht, über die Ergebnisse ihrer Thätigkeit Bericht zu erstatten, und ihre größtentheils schon eingereichten Berichte werden in angemessener Form nächstens veröffentlicht werden.
 Bevor ich meinen Vortrag beschließe, gestatten mir Euer Majestät wiederholt zu betonen, daß derselbe nebst der Schilderung der Thätigkeit der Regierung in einigen ihrer Zweige nur die hauptsächlichsten Momente der materiellen Thätigkeit der Nation, während eines Zeitraumes von nicht ganz einem Jahre, u. z. vorzugsweise jene, mit welcher die Regierung ihrer Stellung nach in Berührung kam, darzustellen bestimmt ist.
 Ein Blick auf unsere gegenwärtige Lage drängt uns zu der Annahme, daß das hier Verzeichnete bloß der Beginn eines Aufschwunges ist, welcher sich im Erwachen der schlummernden Kräfte befindet, wobei die bereits vorhandenen Capitalien sich vortheilhafter und den nationalen Wohlstand mehrend, die neu entstehenden dagegen unerweilt fruchtbringend zu placiren streben. Was hier entsteht, kann nicht mit dem Maße gemessen werden, den die Unternehmungen und Investitionen der weiter vorangeschrittenen Länder aufweisen; aber darum wird dieser Aufschwung auch in unserem Vaterlande nur mit dem Gefühle der Freude über den günstigen Anfang und dem des stärkenden Selbstvertrauens begrüßt werden, und zugleich als mächtig wirkende Anregung auf dem Felde dienen, auf welchem sich die künftige Wohlfahrt des Landes erheben muß. Ich meinerseits glaube zuversichtlich, daß, wenn das Land vor Mißgeschicken bewahrt bleibt, die im verfloßenen Jahre begonnene Reihe nützlicher wirtschaftlicher Unternehmungen im Verlaufe des gegenwärtigen Jahres erfreulich fortgeschritten werde.
 Zum Schluß muß ich noch hervorheben, daß der gegenwärtige Vortrag seiner Bestimmung nach bloß ein Rückblick auf jenen jüngst abgelaufenen Zeitraum sein soll, während dessen Euer Majestät Regierung mit den Schwierigkeiten des Anfanges zu kämpfen hatte, und in erster Linie mit der Durchführung des Ausgleiches auf dem materiellen Gebiete beschäftigt war. — Es konnte unmöglich meine Absicht sein, ein Programm aufzustellen, worin das, was auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels in der Zukunft zu geschehen hat, bezeichnet wäre. Indessen ist sich Euer Majestät dessen, was nothwendiger Weise zu geschehen hat, in jeder Richtung bewußt, und ich glaube meiner Zuversicht Ausdruck geben zu dürfen, daß der königl. ung. Minister für Volkswirtschaft bei Lösung der ihm gewordenen Aufgabe sich auf die väterliche Fürsorge Eurer Majestät, die erleuchtete Einsicht der Legislative und den patriotischen Eifer der Nation stets wird stützen können.
 Pest, am 15. Jänner 1868.
 Stefan Gorodé m. p.

Neuestes.

München, 5. Februar. Ein heute über das Befinden der Königin-Mutter ausgegebenes Bulletin meldet: Ihre Majestät hat die Nacht größtentheils schlaflos zugebracht, das Fieber hat sich etwas gesteigert, die Gelenksaffection hat eine größere Ausbreitung angenommen.
München, 6. Februar. Das heute veröffentlichte Bulletin lautet: Die Königin-Mutter hat vier Stunden ruhig geschlafen, das Fieber und Schmerzen in den Gelenken haben nachgelassen.
Hamburg, 6. Februar. Ein Telegramm der „Börse“ aus Lima, 12. Jänner (via New-York) meldet: Die Regierung des Obersten Parado wurde gestürzt, die Ankunft des Generals Concedo wird täglich erwartet.
Florenz, 5. Februar. Von der päpstlichen Grenze wird gemeldet: Die Dampfer „Norval“, „Drénoque“ und „Albatros“ sind in Civitavecchia angekommen. Selbe werden den Rest der Cavallerie und Artillerie einschiffen und das Expeditionscorps, bis auf eine einfache Division, welche verbleibt, nach Frankreich zurückbringen.
 Die Heirat Odo Ruffel's mit der Tochter Lord Clarendon's ist beschlossene.
Florenz, 6. Februar. Die „Opinione“ demittirt die Nachricht, daß Italien wegen Wiederherstellung der Septemberconvention in Unterhandlung stehe. Letztere würde nun die Grundlage zu Verhandlungen Behufs Feststellung des Modus vivendi mit Rom bilden.
Florenz, 6. Februar. Die „Opinione“ hält es für unrichtig, daß die italienische Regierung mit Frankreich wegen Wiederherstellung der September-Convention unterhandele. Diese letztere würde nur die Grundlage für Verhandlungen bilden, um einen neuen modus vivendi mit Rom festzustellen.
Petersburg, 5. Februar. Ignatieff kehrt auf seinen Posten nach Constantinopel zurück.
Petersburg, 5. Februar. Ein officiöser Artikel des „Petersburger Journal“ bespricht die Beziehungen Rußlands zu Preußen und sagt: Die Feindseligkeit der ausländischen Presse säet Mißtrauen und die „Moskauer Zeitung“ liefert den Vorwand dazu. Die russischen Journale drücken nur ihre persönliche Ueberzeugung aus. Das freundschaftliche Verhältniß zwischen Preußen und Rußland überdauerte alle Prüfungen, welche durch zahlreiche Kriegen hervorgerufen waren.
New-York, 4. Februar. Die Journale behaupten, der americanische Gesandte in London, Adams, habe resignirt.
New-York, 4. Februar. (Kabeltelegramm.) Beide Häuser haben das Gesetz angenommen, welches die Vollmacht Macculloch's, die Papiergeldcirculation zu beschränken, suspendirt.

Am tliche s

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers für Ackerbau, Handel und Gewerbe, erneue ich den Ministerial-Concipisten Peter Kunz zum Secretär bei dem genannten Ministerium.
 Wien, 26. Jänner 1868.
 Franz Josef m. p.
 Stefan Gorodé m. p.,
 Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe.

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht erneue ich den Großwardeiner Pfarrer und Director der dortigen Hauptelementarschule Nicolaus Lázár auf den, bei dem römisch-katholischen Domcapitel in Großwardein in Erlebigung gekommenen Posten als letzten Honorar-Domherrn.
 Gegeben zu Wien, den 28. Jänner 1868.
 Franz Josef m. p.
 B. Josef Cótövös m. p.

Mitteltst Erlaß des hohen Ministeriums des Innern vom 1. Februar l. J. wurde dem Advocaten Samuel Pinye gestattet seinen Namen in „Borjéti“ und der Pester Insassin Anka Szomerauer, den ihrigen in „Ligeti“ umändern zu dürfen.
 (Namensveränderung.) Cornel Brunner, Sgt.-Györgyer Einwohner, in „Kutasi“.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:
 Der Oberst Georg Grivicic, des Generalstabes zum Generalmajor.
 Verleihung:
 Dem Hauptmann erster Classe Michael Lang des Ruhestandes, der Majorscharacter ad honores.
 Quittirung:
 Der Titular-Oberstleutnant in der Armee Friedrich Graf Alberti de Poha.
 Pensionirungen:
 Die Generalmajore:
 Johann v. Trentinaglia, Brigadier bei der 17. Truppendivision, und
 Friedrich Rupprecht v. Birtfolog, Brigadier bei der 14. Truppendivision, auf seine Bitte;
 der disponible Oberst Friedrich Berres Edler v. Beres, des Uhlanenregiments Franz der II. König beider Sicilien Nr. 12;

Majestät in...
Stefanskrone
zu entfallen
verwendet sei.
hat der Ne-
ats am 30.
t, aus Nico-
t, aus Ame-
putierten die-
lassen. Nico-
vidiren, er
übrigens für
ähern, deren
ebören. Die
gastlich be-
selbst in der
en habe. Die
Nachts, die
en ohne jedes
1 1/2 Secunde,
immer befind-
35 Minuten
ein dumpfen
3 Secunden
eichte Gegen-
waren keine
erschütternd
kluft vollkom-
gramer Stg.
Behufe nach
Kollert mit
gen, den Tä-
n 16. Männer
bestohlen hat,
zu Stande zu
argeld 6498 fl.
sowie verschie-
daß sich der
llen dürfte.
Die „Unita
eines aus der
e Oesterreich“
ationelle Mo-
rungsformen.“
g.“ aus wel-
ben, wurde in
der Freiheit
so wären wir
in Oesterreich“
Herr Man-
beitragen, da
gründlich bewies,
Stalien. Wir
war seine Mis-
orkant. Am
der preußische
den und Passa-
„Singapore“
und Oriental-
anfertigen las-
ihres künstli-
vaha zu erhal-
damit er nicht
Abchied ein-
es, daß meine
aus meinem
die höchste Sit-
um zum Wohl
traut. Zeugen
ihrem Mann,
seinen Freund
ar, um deren
nicht auspro-
stein nicht aus,
rautigams zum
verschmähen,
verem Seiden-
infaches weißes
auf den blen-
überhauneten
s ein strahlen-
n und über die
tlichen, ob sie
hellen Gemal-
ch das Ja des
Antinousform
klang dumpf
ersprachen sich,
er, um in der
wenig Glück
Frau durchaus
g nicht so leicht
innerem Glück
im bei Beginn
ftarburg heim.
driß, und die
daß der früher
elligen Verfahr-
unge Frau ein-
eit unbedenklich
irten Säle der

chen Mechanismus als ein kleines Wunder der Uhrmacher-
kunst betrachtet wird. Sie ist eigentlich eine Combination
von Chronograph und Chronometer. Stunden, Minuten
und Secunden werden auf besonderen kleinen Zifferblätter
angezeigt, während ein größeres für chronographische Zwecke
dient. Bei einem Druck auf ein Knöpfchen werden die Mi-
nuten und Secunden, die bei Zurücklegung eines bestimmten
Raumes vergehen, genau markirt. Ein weiterer Druck stellt
die Bewegung dieses Mechanismus in einem beliebigen
Augenblick ein und drückt man zum dritten Male, so nehmen
die Zeiger wieder ihren ursprünglichen Platz ein. Im
Innern des Gehäuses besagt eine Inschrift, was der Grund
gewesen, daß dem Capitän das schöne Ehrengeschenk zu
Theil wurde.
* (Der Nothstand in Rußland.) Der Noth-
stand in Rußland ist in stetem Wachsen begriffen und um-
schließt immer weitere Kreise. So wird der „B. Z.“ aus
Wiberg (Finnland) geschrieben, daß die Armut mit jedem
Tage steige, daß ganze Familien aus dem Norden Finnlands
um Arbeit zu bitten kommen, aber keine Arbeit finden kön-
nen. Die Gesellschaft thut, was sie kann, um der Noth zu
steuern; aber die allgemeine Theuerung berührt mehr oder
weniger Alle. Aus Helsingfors (Finnland) wird gemeldet,
daß der Typhus daselbst epidemisch geworden ist und immer
bedrohlichere Verhältnisse annimmt. Die drei neuerbauten
Typhus-Hospitäler sind bereits nicht mehr ausreichend zur
Unterbringung der Kranken. Außerdem herrschen besonders
unter den Kindern gefährliche Halskrankheiten. Trotz dieser
schlimmen Lage erwartet man für die Zukunft noch Schlim-
mes, da der Genuß aller möglichen Brotsurrogate bei
ihrer Unverdaulichkeit bei Vielen Wassersucht erzeugt, die in
den meisten Fällen mit dem Tode endet. Der Correspondent
des „Golos“ theilt aus den jenseits Moskau belegenen
Gouvernements eben auch keine erfreulichen Nachrichten mit.
Im Gouvernement Njān haben die Bauern fast alle ihre
Pferde zu jabelhaft billigen Preisen, das heißt zu fünf, ja
zu drei Rubeln losgeschlagen müssen, weil das Stroh der
Dächer nicht einmal zur Fütterung hinreicht. Alle Lebens-
mittel sind entsetzlich theuer und die Vorrathsmagazine leer.
Der „B. Z.“ wird geschrieben, daß die Verarmung des
Volkes mehr und mehr voranschreite und eine der Kreis-Lan-
versammlungen des Gouvernements Twer elf Armen-Curato-
ren erwählt habe, welche in jedem Kirchspiel einen Collec-
tensammler erwählen und diesen mit dem Dorfältesten zu-
sammen mit einer Büchse und einem Hefte bei den Bauern
umherziehen sollen, um Beiträge für die Nothleidenden zu
sammeln, welche der Dorfälteste in dem Hefte zu bescheinigen
hat. — Dem „Moskowsk“ wird aus Kalsjān (Gouvernement
Twer) berichtet, daß die Getreidpreise in schredenerregender
Weise steigen und die Bauern in Folge der Mangel ohne
Getreide seien. Sonst haben die Bauern des Kreises noch
Getreide nach Moskau und Petersburg schicken können, jetzt
höchstens zwei Drittel derselben ihre Winterfelder mit
frischgedroschenem Roggen besäen können, aber für den Rest
des Jahres nichts übrig behalten, so daß sie ihr Mehl aus
den Handlungen kaufen müssen. Hand in Hand mit der stei-
genden Armut geht die wachsende Zahl der Verbrechen.
* (Fenier.) Die vor die Assisen gewiesenen Fenier
Burke und Casey werden, das ist nun entschieden, vor dem
Central-Criminal-Gerichtshof in London und nicht in War-
wickshire abgeurtheilt werden. Wie man sich erinnern wird,
waren die Genannten von dem Polizeirichter Sir Thomas
Henry nach Warwick gewiesen worden, weil in dieser Graf-
schaft das veranlassende Monumnt zu ihrer Anklage gefun-
den worden war. Ihre Advocaten jedoch hatten dagegen das
Ansuchen gestellt, den Proceß nach der Hauptstadt zu verle-
gen, weil die Bevölkerung in Warwickshire (womit zumeist
Birmingham gemeint ist) zu sehr gegen jeden des Fenier-
thums Verdächtigen eingenommen sei, als daß sich eine vor-
urtheilsfreie Jury zusammensuchen ließe, und weil es der
Verteidigung in Ermangelung der nöthigen Geldmittel un-
möglich sein würde, sämtliche Entlastungszeugen, von denen
die meisten sich in London befinden, nach Warwick zu citiren.
Vor dem Gerichte der Queen's Bench hat nun der Lord-
Oberichter Cockburn in Uebereinstimmung mit seinen Colle-
gen und ohne daß die Regierung Einsprache erhoben hätte, ent-
schieden, daß das Ansuchen der Verteidiger genehmigt werde,
aber nur aus Rücksicht für den zweiten angegebenen Grund,
nicht aber, weil eine Parteinahme der Geschworenen vor
Warwickshire zu befürchten sei. Der Mittwoch in Woolwich
als des Fenierthums verdächtig zur Haft gebracht ist nach
dem ersten Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden.
* (Die Londoner Polizei.) Die Londoner Po-
lizei ist durch die letzten Verhaftungen, welche die Haupt-
führer des Clerkenweller Complottes in ihre Hände gelie-
fert zu haben scheinen, in den Augen des Publicums wieder
zu Ehren gelangt, nachdem in letzter Zeit manch hartes Ur-
theil gegen sie laut geworden war. Zum großen Theil mit
Unrecht, wenn man bedenkt, daß die englische Polizeimann-
schaft bisher in keiner Weise als Spürhunde nach politischen
Verbrechen organisiert war und ihrer Zahl nach in keinem
Verhältnisse zu der stets wachsenden Bevölkerung steht. Die
gesamte Polizeimannschaft Londons zählt heute nicht mehr
als 7782 Köpfe, ihre Superintendenz mit eingeschlossen,
und durch diese kleine, bisher unbewaffnete Macht soll eine
Stadtbevölkerung von nahezu 3 1/2 Millionen Einwohner be-
wacht werden, die sich seit 1850 4413 neue Straßen und
177,420 neue Häuser innerhalb des hauptstädtischen Polizei-
bezirks gebaut hat! Auf 600 Menschen in London (von der
City ist bei diesen Angaben nicht die Rede) kommt ein ein-
ziger Polizist, und wenn man überdies noch erwähnt, daß in
Folge von Krankheiten, Beurlaubungen und speziellen Dienst-
angelegenheiten jederzeit kaum 1/4 der Mannschaft, somit etwas
über 5000 Mann für den activen Dienst verwendbar sind,
so ist es in der That auffallend, daß nicht alle Zuweiler-
laden, Banken und Silberschränke Londons längst ausge-
plündert sind und das zahllose Diebs- und Raubgesindel sich
nicht längst zum Alleinherrscher der Stadt gemacht hat. Die
stets wachsende Bevölkerung an und für sich erschwert den
Dienst der Polizei nicht so sehr, als die fortschreitende Aus-
dehnung der ohnedies schon riesigen Stadt. Schon umfaßt
ihr Polizeibezirk eine Fläche von 700 (englischen) Quadrat-
meilen. Er ist in 21 Polizei-Districte getheilt, von denen
einem ausschließlich die Strombewachung anheimfällt und

deren jeder wieder in Unterbezirke und Sectionen zerfällt.
Sämtliche Bezirke stehen in telegraphischer Verbindung mit
dem Haupt-Polizei-Amt in Scotland Yard und dieses jeiner-
seits mit den bedeutendsten Feuerlösch-Stationen. Der Dienst
ist ein sehr anstrengender. Jeder Polizist hat während acht
Monaten im Jahre in der Regel durch acht Stunden Nacht-
dienst und während vier Monaten im Jahre zehn Stunden
täglich Tagdienst zu verrichten. Dafür bekommt der gemeine
Mann 19 Sh. wöchentlich Sold, 20—40 Pfund Kohlen
und seine Uniform. Das ist aber auch Alles, denn sogar
Miethe muß er selber besorgen. Im günstigsten Falle kann
er es auf 25 Sh. wöchentlich bringen. Und doch muß jeder
Candidat für diese erbärmlich bezahlte Stelle geläufig lesen,
schreiben und rechnen können, sich mit guten Zeugnissen über
seinen Character ausweisen, nicht über 35 Jahre alt, und
wenn mit einer Frau gesegnet, Vater von höchstens zwei
Kindern sein. Daß dieses geplagte Corps, welches sich, sel-
tene Ausnahmen abgerechnet, durch Tüchtigkeit und beschei-
denes Auftreten sehr vortheilhaft vor ihm verwandten In-
stituten des Continents auszeichnet, jetzt einen Zuwachs von
tausend Mann bekommt, dankt es lediglich dem Fenierthum,
und ferner wird es diesem zu danken haben, wenn ihm sein
wöchentliches Sold demnächst um ein paar Schilling erhöht
werden sollte.
* (Gelehrten-Deutsch.) Die „Danziger Stg.“
(Morgenausgabe) vom 22. Bänner d. J. enthält folgendes
Inferat: „In den Tagen vom 7. bis 9. März d. J. begehrt
das Thorner Gymnasium die Zubehörsfeier seines 300jährigen
Bestehens. Indem wir die nicht am Orte weilenden ehemali-
gen Schüler unserer Anstalt benachrichtigen, geben wir uns
die Ehre, sie zur persönlichen Theilnahme an dem Feste, das
Niemand gesehen hat, noch wiedersehen wird, freundlichst
einzuladen. Thorn, den 15. Bänner 1868. Das Lehrer-
Collegium des königlichen Gymnasiums.“
* Timm Thode, der bekanntlich vor fast einem
Jahre an seinen Eltern und Schwägern einen achtfachen
Mord beging, ist von dem Schwurgerichte in Iphoe zum
Tode verurtheilt worden. Er fürte das Urtheil gleichgiltig an.
* (Aufgefundener Schatz.) In der Londoner
Vorstadt Highbury wurde in diesen Tagen bei Umgraben
eines Streifens Wiesenland eine Baise mit etwa 7000 Sil-
bermünzen verschiedener englischer, irischer und schottischer
Grafschaften, nebst einer Anzahl von auswärtigen Stücken,
darunter venetianische und deutsche, zwei Goldmünzen aus
der Zeit Eduards III. und ein Rosenkranz aus Bernstein
gefunden. Man vermutet, daß der Schatz, der an die
Krone abgeliefert wurde, den Ritters des Johanniter-Ordens
gehörte und von ihnen im Jahre 1381, als die Rebellen
unter Wat Tyler die bei dem Fundorte gelegene Priorei
des Ordens angriffen, stürmten und verbrannten, vergraben
wurde.
* (Drac.) Der am letzten Samstag in London to-
bende Sturm erreichte im Laufe des Tages eine Heftigkeit,
die seit langer Zeit nicht mehr ihresgleichen gehabt hat.
Schornsteine und Geschäftsgebäude flogen umher, Dächer
wurden fortgerissen, baufällige Häuser zerstört und mehrere
Droschken in den Straßen durch die Macht des Windes um-
geworfen. Unglücksfälle werden von allen Seiten gemeldet.
Ein Kind wurde auf der Straße von einem herabstürzenden
Schornstein erschlagen, während ein ganzer Complex von
Kaminen an einer anderen Stelle durch das Dach eines
Hauses und den Boden in eine obere Etage geschleudert
wurde und dort drei in einer Färberei beschäftigte Frauen
tödtete und mehrere schwer verletzte. An einem anderen Orte
sand eine vierte Frau auf der Straße ihren Tod, und einem
auf dem Dache beschäftigten Manne erging es nicht besser.
Der Sturm erfaßte ihn und warf ihn auf das Pflaster, wo
er mit gebrochenem Genick aufgehoben wurde. Die übrigen
Verletzungen, Arm- und Beinbrüche, Schädelverwundungen
und Contusionen sind zu zahlreich, um sie erwähnen zu kön-
nen. Auf der Themse war die Zerstörung nicht weniger groß
als auf dem Lande.

Zur Errichtung eines Denksteins für General Lenkey

Ist uns durch gefällige Vermittlung der geehrten Redaction
des „Allfeld“ von dem Gutsbesitzer Herrn Emerich v.
Edelspacher der Betrag von 2 fl. zugeendet worden.
Dieser der ausgewiesene Betrag von 277 fl. 30 kr.
In Summe 279 fl. 30 kr.
Im Namen der dem tapfern Vaterlandsvertheidiger,
dem der Denkstein gesetzt werden soll, schuldigen Pietät,
drücken wir dem edlen Spender hiemit unsern warmsten
Dank aus.

Die Redaction.

Einladung.

Der leitende Ausschuss des Ackerbau-Vereins
eines wird Sonntag den 9. Februar l. J., Vormit-
tags 9 Uhr, in den Casino-localitäten eine Sitzung abhal-
ten, wobei das Vereinsmitglied Herr Moriz Guttmann
über die in Folge Berufung des Ackerbau-Ministeriums in
Angelegenheit der Viehsuche abgehaltenen Conferenz Bericht
erstatten wird. Zur zahlreichsten Theilnahme an dieser Sitzung
ladet die Vereinsmitglieder höflichst ein

das Präsidium.

Handels- und Börsenachrichten.

P. L. Pest, 6. Februar. Im Getreidehandel
machte sich für Weizen ein ruhigeres Geschäft bemerkbar,
was zumeist durch gegenseitige Zurückhaltung veranlaßt
wurde. Der Absatz betrug ca. 20.000 Mq., wobei mitunter
einige Kreuzer billiger abgegeben worden ist. Man ver-
kaufte: 8 1/2 - 89 pfd. fl. 7.25 - 2.28, 87 - 89 pfd. fl. 7.15 - 2.28
ab Bahn, 85 1/2 - 89 pfd. fl. 6.90, 85 - 89 pfd. fl. 6.89, 83
bis 89 pfd. fl. 6.35, alles 3 M., 83 1/2 - 89 pfd. fl. 6.50,
84 - 89 pfd. fl. 6.60, 82 - 89 pfd. fl. 6.50, pro März-April
und ohne Gewichtsgarantie pr. Zollc. fl. 5.65 - 70, alles

Cassa. Roggen hatte weniger Nachfrage und erlitt eine
Preisreducirung von 5 kr. Verkauft wurden ca. 2000 Mq.
78 - 80 pfd. fl. 4.60. Von Halbfucht gelangten ca. 1500
Zollc. fl. 5.25 - 30 in Verlehr. Mais erhielt sich beachtet
und im Preise unverändert. Man bewilligte für ca. 4000
Mq. effectiv fl. 2.95 - 3, 1500 Mq. pro März-April fl.
3.25 und 3000 Mq. Banater pro Mai-Juni fl. 3.60. An-
dere Getreidegattungen blieben ohne nennenswerthen Verlehr.
Berlin, 5. Februar. Weizen loco 90, pr. Feber
90, pr. Frühjahr 91 1/2, Roggen loco 76 1/2, pr. Feber 76 1/2,
pr. Frühjahr 77, Hafer loco 36, pr. Feber 36, pr. Früh-
jahr 36, Del per Feber 9 1/2, pr. Frühjahr 10 1/2, Spi-
ritus per Feber 19 1/2, pr. Frühjahr 19 1/2.
Köln, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen ma-
ter, loco 9 Thlr. 15 Sgr., per März 9 Thlr. 15 Sgr.,
per Mai 9 Thlr. 18 Sgr., Roggen flau, loco 8 Thlr.
15 Sgr., per März 8 Thlr. 13 Sgr., per Mai 8 Thlr.
14 Sgr., Del loco 11 1/2 Thlr., pr. März 11 1/2 Thlr.,
pr. Frühjahr 11 1/2 Thlr., Spiritus loco 23 1/2 Thlr.
Hamburg, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen
loco 175, pr. Feber-März 175, pr. Frühjahr 175, Rog-
gen loco 140, pr. Feber 138, pr. Frühjahr 136, Hafer
ruhig. Del loco 22, per März 22 1/2, pr. Frühjahr 23 1/2.
Flau.
Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. Wei-
zen still. Roggen pr. März 313, pr. Juli 303, Raps
pr. Mai 67, Del pr. Mai 34 1/2, pr. Juli-August 36 1/2.
Paris, 5. Februar. Weizenmarkt. Per l. Monat
89.25, pr. März-April 87.50, pr. vier Monat von März
85.50. Getreide unverändert. Verkäufe schwierig. Waiffe-
tendenz.
Marseille, 5. Februar. Keine Einfuhr.
London, 5. Februar. Getreidemarkt. Geschäft
sehr ruhig, schließend zu Montags-Preisen. Hafer sehr
rar, 6 Pence theurer, Mehl schleppend, Weizenladungen an-
gekommen, Verkauf schleppend.
Breslau, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen
121, Roggen 95, Rothklee 43, Raps 192, Spiritus loco
18 1/2 Thlr., pr. Feber-März 18 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 19 1/2.
Berlin, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen
Frühj. 91 1/2 Thlr. Roggen loco 77 1/2, pr. Feber 77 1/2,
pr. Frühj. 78, Hafer loco 36, pr. Feber 36, pr. Früh-
jahr 36, Gerste 46 - 58. Del pr. Feber 10, pr. Frühj.
10 1/2, Spiritus loco 19 1/2, pr. Frühj. 19 1/2. Kalt, windig.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 6. Februar.

Staatsfonds.					
	Geld.	Waare			
5 pCt. in öst. Währ.	54.80	5.30	Metalliq.	67.60	57.75
„ dito. Feuerfrie	58.45	58.55	„ ditto	61.50	52.00
„ Steueranl. 1/2	90.00	90.25	„ ditto	45.75	48.25
„ Metall-Malcoup.	86.75	87.00	„ ditto	34.50	35.00
„ ditto andere	59.00	59.25	„ ditto	11.40	11.60
In Silber verz. Fonds.					
5 pCt. Rat. Oct.-Coup.	66.15	66.30	Anleihe 1864	—	76.00
„ ditto Juli ditto.	66.15	66.30	„ ditto 1865	80.25	80.75
Staatsloose.					
1839 Ganzl.	162.50	163.00	1860 zu Fünftel	91.50	92.00
„ Fünftel	162.00	162.50	1864 Ganzl.	80.00	80.15
1854 zu 4 pCt.	75.00	75.25	Com.-Rentenscheine	19.00	19.50
1860 zu 5 pCt. Ganzl.	83.00	83.10			
Grundentz.-Oblig.					
ungarische	70.25	70.75	Lebensversicher.	65.75	66.00
„ Tem. b. n.	70.00	70.50	„ Rumänien	65.00	65.50
„ croatische u. slav.	69.50	70.00	„ Ang. m. d. Br. C. 1867	68.00	68.50
„ galizische	66.00	66.50	„ Zemeser Banat ditto	67.50	67.75
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	173.75	174.00	„ Südbahn zu 500	—	—
Staatsbahn	245.40	246.50	„ G. M.	—	—
Südbahn	166.80	166.90	„ Zepfinger zu 200 fl. C.M.	275.00	280.00
Elisabeth-Westbahn	141.00	141.50	„ Brunn-Rofitzer	—	—
Öst.-Carl-Ludw.-Bahn	203.26	203.75	„ Graz-Köflacher	96.00	98.00
Gyermontger.	172.50	173.00	„ Ung. Nordbahn	77.00	78.00
Böhmische Westbahn	148.50	149.00	„ 1. Siebenbürg. a. fl. 200	—	—
Harbuburg-Neudorf	134.25	134.75	„ Silber	141.50	141.75
Leibschütz (70 pCt.)	147.00	147.50	„ Rudolfsbahn 30 pCt.	—	—
„ Einzahlg.	147.00	147.50	„ Silber	81.75	82.00
Bankpandbriefe.					
National öst. B. verl.	91.50	91.75	„ Dr. B.-Cred. A. 5 pCt.	101.00	101.50
5 pCt.	78.25	79.00	„ Domänen a 120 fl.	—	—
Öst.-Carl-Ludw. 4 pCt.	78.25	79.00	„ Silb.	—	—
Ungar. B.-Cred. Anst.	91.25	91.50	„ Hypothekend. böhm.	—	—
5 1/2 pCt.	91.25	91.50	„ 5 pCt.	89.50	90.00
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	186.80	186.90	„ Comptenanst. böhm.	122.00	124.00
Ungar. Creditactien	78.00	78.50	„ dito. mähr.	191.00	193.00
Anglo-österr. Bank	113.50	114.00	„ Elzob.	187.00	188.00
Bankactien	688.00	689.00	„ Donau-Dampfsch.	492.00	494.00
Öst. Bodencred. für	172.00	175.00	„ Pfandl. Act. 60 pCt.	128.50	128.75
80 Silb.	172.00	175.00	„ Pester Kettenbrücke	380.00	385.00
Comptenanstalt.	536.00	537.00			
C o f e.					
Credit	129.75	130.00	„ Fürst Clary	27.00	27.50
Dampfschiff	98.25	99.75	„ Graf St. Denis	24.00	25.00
Erzieher	118.50	120.00	„ Ofner	26.75	27.00
ditto a. fl. 50	52.50	53.50	„ Fürst Windischgrätz	17.00	18.00
Fürst Esterhazy	125.00	—	„ Graf Waldstein	20.50	21.50
„ Salm	31.00	32.50	„ Realeisch.	14.50	15.00
„ Fürst Palffy	26.00	26.50	„ Rudolfs-Eise.	14.00	14.50
Wechsel. (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	99.75	99.80	„ London 10. P.	119.10	119.20
Frankfurt 50 fl.	99.00	99.30	„ Paris 100 Francs	47.25	47.30
Hamburg 100 B.	87.75	87.80			
Comptanten.					
Kronen	16.60	16.70	„ Preuß. Friedrichsd'or	09.80	09.85
„ Münz-Dulaten	5.69	5.71	„ Englische Sovereigns	11.90	11.95
„ Rand.	5.69	5.71	„ Preussische Cassenanz	175.00	175.50
„ Napoleonsd'or	9.52	9.55	„ Silber	116.75	117.00
„ Russische Imperials	09.52	09.55	„ Silbercoupon	117.25	117.50

Staatspapiere matter. Junge Eisenbahnactien behaupteten jedoch bei lebhaften Umsätzen eine erhebliche Avance, namentlich Rudolf-, Franz Josef- und Bares-Fünffirchner. Auch Banactien sehr fest und höher bezahlt. Ältere Eisenbahnactien still, aber fest. Kleinere Anleihenlose fast durchgängig höher begehrt. Fremde Valuten kaum verändert, eher jedoch etwas steifer.

Wien, 6. Februar. Abendbörsen. Creditactien 186.80, Nordbahn 173.8, Staatsbahn 246.20, 1860er Lose 83.—, 1864er Lose 80.—, Napoleons'or 9.52, Lombarden 166.80, Franz Josefbahn 161.25, Fünffirchner Bahn 152.25. Blau.

Maros-Wasserstand vom 7. Februar: 0' 5" unter 0.

Samstag den 8. Februar l. J.
Matrózok a fődélzetén.
 (Matrosen an Bord.)
 Komische Operette in 1 Act, von Jany.
 Diesem geht vor, zum erstenmale:
Egy ezer fontos orr.
 (Eine tausendpfündige Nase.)
 Lustspiel in 1 Act. Nach G. Arram bearbeitet von Emil Tollinus.
 Morgen Sonntag den 9. Februar.
Vierter Theater-Maskenball.


Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. Februar 1868.

5% Metalliques	57.75
5% National-Anleihen	66.50
1860. Staatsanleihe	82.90
Banactien	692.—
Creditactien	187.—
Wechsel-Cours.	
Londen	118.90
Silber	116.75
Ducaten	5.69

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Die neueröffnete
Manufacturwaaren-Niederlage

des
ADOLF WEISS,
 schöne Gasse, vis-à-vis der Handlung des Herrn Moriz Klein in Arad;
 empfiehlt sein aut sortirtes Lager aller Gattungen Tuche, Schafwollwaaren, Leinwände, Cattune, Battiste, Perfaills, Tuchl. Weiß- und Futterwaaren, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel; insbesondere alle Sorten
Damen-, Mädchen- u. Kinderschuhe
 — für deren vorzügliche Arbeit garantirt wird — zu den billigsten Preisen. (65—50)

298-35.31

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.
 Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterfertigung tragen, deshalb der Heiligkeit der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so wolle ich vor dem Ankaufe dieser Fabrikate mit dem Bemerken, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“ umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Giebers-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Resultate liefern.

- Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**
- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Sohn. | Keoskemét: Mackleid, Apoth. |
| Czegled: A. Persay, Apotheker. | Lugos: A. Schöffler. |
| Debreczin: Franz Boros, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner. |
| Ferd. Göllt, Apotheker. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker. | Palanka: E. Jürst. |
| Grosswardein: A. Janos. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Gross-Kikinda: Mich. Carlgraber. | Szarvas: Jof. Medvedy, Apoth. |
| Gross-Kikinda: Math. Kislinger. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Kanisa: G. Kovák, Apoth. | Szentes: G. Pollak. |
| Gross-Szt. Miklós: S. Napheles. | Szolnok: Eitel, Schöffler, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Porra. | Temesvár: M. Uhermann. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Verschetz: Mich. Guist. |
| Hatzfeld: K. J. Schur. | Zombor: P. Stein's Sohn. |
| Josief Zelbid. | Zenta: Gebr. Witts. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorsch-Leberthran-Öel,
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
 Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Nactitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch keine chemische Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Das
 kaiserl. königl. concessionirte
Kornenburger Viehpulver,
 für Pferde, Hornvieh und Schafe.
RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde,
 von Franz Johann Kwizda in Kornenburg,
 ausschließl. priv. von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I.
Pferde-Hulsalbe
 gegen spröde, brüchige Hufe, keine hohle Wände etc.
Hufstrahlpulver
 gegen die Strahlwunde der Pferde.
 (Sät zu beziehen: (41-2.8)
 in ARAD bei F. J. PROBST, u. TONES & FREYBERGER,
 Neu-Arad u. S. Ort, Szegedin G. Nigler, Apotheker, Lugos J. Kronetter, Apotheker, Temesvár A. Babusnik.
Warnung: Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Packete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apothek zu Kornenburg tragen.

AVIS.

Der Zahnarzt Herr J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse 2, bereitet seit 20 Jahren eine Essenz, welche unter dem Namen „Anatherin-Mundwasser“ in den Handel gekommen und so weit verbreitet und vortheilhaft bekannt geworden ist, daß ihr Ruf mit Recht ein europäischer genannt zu werden verdient. Die Essenz wirkt heilend und lindend auf alle Zahn- und Mundkrankheiten, stärkt die Weichtheile des Mundes, besonders das Zahnfleisch, vertilgt Schwämme, Geschwüre und üblen Geruch des Mundes, den Weinstein der Zähne, und wird selbst gegen Caries und Stomatit mit glänzendem Erfolg angewendet, wie sie auch jeden Zahnschmerz besänftigt und überhaupt allen Theilen des Mundes ihre ursprüngliche Frische, Kraft und Gesundheit wiedergibt und bei fortgesetzter Anwendung dauernd erhält. Es ist natürlich, daß diese seine überaus erzielten Wirkungen dem „Anatherin-Mundwasser“ die mannigfachen und unterschiedensten Anerkennungen verschafft haben, sowohl von Seiten hoher Persönlichkeiten als auch von Autoritäten der Wissenschaft; und möge von letzteren das Urtheil eines bedeutenden Fachmannes hier Platz finden:

„Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen, daß ich für „Anatherin-Mundwasser“ chemisch analysirt habe und dasselbe nicht nur von allen schädlichen Stoffen gänzlich frei, sondern selbst sehr empfehlenswerth, wie Herr Professor Oppolzer, bezeugen habe.“

Wien.
Dr. Joh. Flor. Heller.
 Vorstand der k. f. pathologisch-chemischen Lehranstalt, k. f. Landesgerichts-Chemiker etc.
 (75-14)

Neben diesem „Anatherin-Mundwasser“ bereitet dessen Erfinder auch eine „Anatherin-Zahnpasta“, die zum Putzen der Zähne vermittelst einer Bürste benutzt wird und besonders zur Reinigung und Conservirung der Zähne und Mundtheile geeignet erscheint, da sie in ihren Bestandtheilen dem obigen trefflichen Mundwasser ähnlich ist. Auch diese „Anatherin-Zahnpasta“ erfreut sich vielfältiger Anerkennungen, und urtheilt namentlich der k. f. Landesgerichts-Chemiker und Professor Dr. B. Kleinösch darüber folgendermaßen:

Die „Anatherin-Zahnpasta“ des prakt. Zahnarztes J. G. Popp in Wien enthält keinerlei gesundheitsgefährliche Bestandtheile. Ihre aromatischen Bestandtheile, von äther. Oelen gewährt, wirken erfrischend und belebend auf die weichen Mundpartien, durch deren Duft sie die Luft angenehmer machen, und alle parasitischen Thier- und Pflanzenorganismen im Zahn- und Zungenbeleg tödten und weitere Entwicklung verhüten; die mineralischen Bestandtheile wirken reinigend auf die Zähne, ohne daß die Gemengtheile den Zahnschmelz angreifen; die organischen Gemengtheile der Pasta reinigen die Schleimhäute und den Zahnschmelz chemisch, ohne einen schädlichen Einfluß darauf auszuüben, sie wirken tonisirend auf Schleimhäute und Zellgewebe der Mundhöhle.

Wien.
Dr. V. Kletzinsky m. p.
 Das „Anatherin-Mundwasser“ sowohl als auch die „Anatherin-Zahnpasta“ sind zu haben in Arad bei den Herren: **F. J. PROBST,** dann **TONES & FREYBERGER,** in der Parfümeriehandlung des **J. v. SCHWELLENGREBER** und in der des **HERMANN ELIAS.**

Arverési hirdetés.
 Arad sz. kir. város törvényszéke mint telekkönyvi hatóságok m. é. November hó 23-án, 1649. sz. a. kelt végzés folytán ezenel közhíré tétetik, miszerint Spilka Zsigmond 4000 ft követelés és járulékal kielegítése végett Zvezey Reek Josefne, szül. Fliegler Anna peresemétől lefogalt az aradvárosi 744. sz. tjkben felvett Arad belváros, kereszt. utcai 28. sz. kétemletes ház és telek, mely 57,150 ft-ra becsültetett, 1868. évi MARCHIUS hó 26-án, miut másodikk határnapon, beesáron alul is, délután 3 órakor, az aradvárosi telekkönyvi hivatalban tartandó nyilvános árverésen el fog adatni.
 Venai szándékozók a becsérték 10 pCt-iját tartoznak előre letenni, — a többi árverési feltételek az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál megtekinthetők.
 Aradon, 1868. évi Február 6-án.
 Alexievits Sándor.
 tanácsnok, mint végrehajtó bír.

Garantie der Echtheit!

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 85 Nfr.
Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Flaschen à 42 Nfr.
Dr. Beringuier's aromatischer Kronen-Geist als köstliches Nies- und Wackmittel, welches die Lebensgeister stärkt und ermuntert; in Originalflaschen à 1 fl. 25 Nfr.
Professor Dr. Lindes Vegetabilische Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Schmelz; in Originalflaschen à 50 Nfr.
Balsamische Olivenseife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; in Packeten à 35 Nfr.
Dr. Beringuier's vegetabilisches Haarfarbemittel färbt echt in Schwarz, braun u. blond; complet mit Birken und Nupfen à 5 fl. o. W.
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererlangung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 85 Nfr.
Dr. Sum de Bontemard's aromatische Zahn-Pasta, das unverrückteste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1. und 2. Packeten à 70 und 35 Nfr.
Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Öel zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare; à Flasche 1 fl. o. W.
Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, anerkanntes Haarsmittel bei Katarrh, Herberlei, Verklebung, Kauchet im Gähnen etc. in Originalschachteln à 70 und 35 Nfr.
Echt werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **ARAD** verkauft bei
JOHANN TEDESCHI
 Hauptplatz
Adolf Schäffer.
 Apotheke zur ungarischen Krone.
Herm. Elias.
 Parfümerie-Handlung, Kirchen-Gasse, sowie auch in Csanád: Johann Telbisz, Csongrad: Robert Roth, Debreczin: Josef Csanák, Gerely: Hanneig u. Apoth. Emil Rothschneid, Detta: Apoth. J. Braumüller, Csesel: David Hirschel, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Fr. J. Schur, H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun, Keoskemét: Georg Markovits, Kikinda: Sam Nagy, Lippa: A. Csordán, Lugos: A. Schöffler, Roman-Lugos: Josa Poppovits, Makó: Samuel Osovsky, Nagyvar: Salamon Lippe, Nagy-Kikinda: Pa. alot Manojlovits, Oravicza: Julius Schnabel, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schoppert, Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jac. Turay (Nr. 1. 462-14.19)

Zur bildlichen Darstellung der heiligen Geheimnisse, welche die katholische Kirche in der Charwoche feiert, gehört unstreitig auch das heilige Grab. — Allein die Darstellung dieses erhabenen Momentes ist nicht immer eine würdige, besonders in Kirchen auf dem Lande, so daß die heilige Stätte oft nicht im Mindesten geeignet ist, das Gefühl der Andacht in dem Kirchenbesucher zu unterstützen. Das Unterlassen neuer Anschaffungen in dieser Beziehung mag wohl in dem Umfange zu suchen sein, daß die Herren Vorsteher der Meinungen sind, eine solche Anschaffung sei mit großen, mit den Mitteln einer kleinen Kirche oder Gemeinde nicht im Verhältnis stehenden Kosten verbunden. — Ich erlaube mir hiermit die P. T. Herren Kirchen- und Gemeinde-Vorsteher auf die von mir hergestellten heiligen Gräber, welche vorzüglich billig, dauerhaft, leicht zum Aufstellen und Aufbewahren sind, aufmerksam zu machen, und lade zur Beschaffung derselben ergebenst ein. — Auf gefällige Aufträge werden Illustrationen, Beschreibung und Preisliste franco zugefunden und hierüber nebstige Auskunft bereitwillig erteilt.

Eduard Zbitek, Bäckerstraße Nr. 481 in Olmütz,
 Besitzer des k. f. allerh. Landesprivilegiums auf Erzeugung von transparenten Glas-Mosaik heil. Gräber.

